

Hauskirche Advent im

SONNTAG SPEZIAL

ADVENT

Erster Adventssonntag: Komm, du

Advent heißt übersetzt Ankunft. Wir warten auf jemanden, der kommen wird. Die biblischen Texte sprechen jedoch nicht nur von einer Person. Mit ihr ist auch ein Reich verbunden, eine neue Art des Zusammenlebens. Es geht darum, dass sich die Welt zum Guten hin wandelt. Es geht um Gerechtigkeit, vor allem für die Armen und Benachteiligten. Jene, die im Mangel leben mussten, sollen aus dem Vollen schöpfen. Singt davon nicht auch Maria in ihrem Loblied, in dem Mächtige von ihren Thronen stürzen, Hungernde gesättigt werden, Reiche aber leer ausgehen? Das ist alles andere als beschaulich, es ist eine durch und durch politische Ansage. Freilich ist sie nicht mit dem Aufruf zum gewaltsamen Umsturz verbunden. Gottes Reich kommt anders. Der Gesalbte erleidet lieber Unrecht bis hin zum Tod am Kreuz, als selbst zum Schwert zu greifen.

Im bekannten Kirchenlied „Sonne der Gerechtigkeit“ wird Strophe für Strophe entfaltet, wie das Heil Gottes hier und jetzt Wirklichkeit werden kann. Christen in der ehemaligen DDR haben es bei ihren Demonstrationen für Freiheit und Menschenrechte immer wieder gesungen. Vor allem die Strophe „Tu der Völker Türen auf“. Bis die Mauer tatsächlich gefallen ist.

Der erste Adventssonntag ist geprägt von der Sehnsucht nach Friede

Vorbereitung

Hier finden Sie eine Andacht zum bekannten Kirchenlied „Sonne der Gerechtigkeit“. Bereiten Sie den Ort vor, an dem Sie gemeinsam beten wollen, indem Sie den Adventkranz hinstellen, sieben Teelichter oder Kerzen herrichten (Fürbitten) und den Platz adventlich schmücken. Auch die Bibel und ggf. das Gotteslob sollen nicht fehlen. Es ist sinnvoll, schon vor der Feier zu klären, wer welche Aufgabe übernimmt.

Die Lieder sind dem Gebet- und Gesangbuch Gotteslob entnommen (Abkürzung GL; die erste Nummer bezieht sich auf die neue Ausgabe ab 2013, die zweite auf die alte). Wenn Sie geistliche Musik abspielen wollen, wählen Sie diese schon vorher aus. Diese Vorlage, verbunden mit Links zu ausgewählter adventlicher Musik, finden Sie auch auf der Homepage der Diözese.



Musik und Entzünden des Lichts

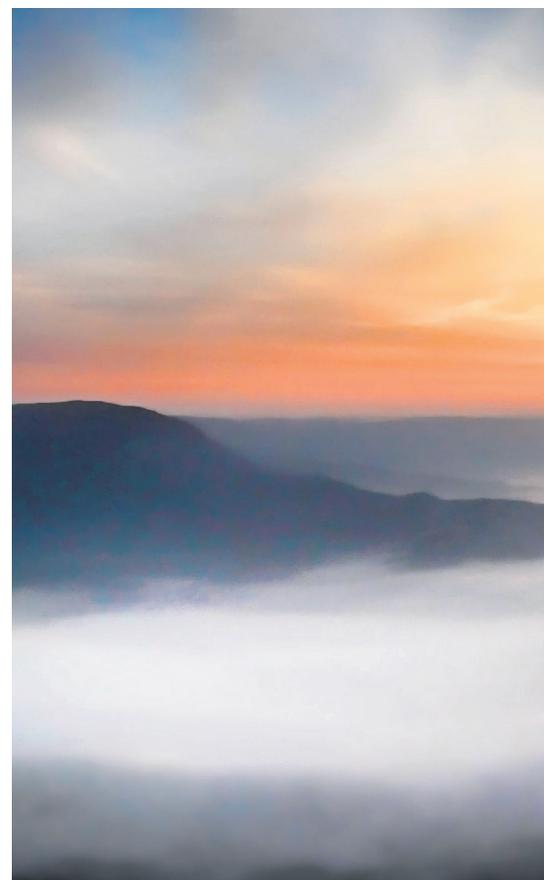
Zu Beginn wird das Licht am Adventkranz entzündet. Dazu kann man ein Adventlied singen (z. B. „Wir sagen euch an den lieben Advent“; Gotteslob GL 223/115) oder Adventmusik hören. Weitere passende Lieder siehe GL 218-234, 790-798 bzw. altes Gotteslob 103-116, 022-024.

Eröffnung und Hinführung

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

L Advent heißt übersetzt Ankunft. Christen sind also Menschen, die auf jemanden warten. Daher ist schon in der Bibel der aramäische Ruf Maranatha überlie-



fert. Er bedeutet: Komm, Herr Jesus. Jesus Christus wird kommen, um die Geschichte der Menschheit zu vollenden. Er will aber auch in unser Leben kommen und es zur Fülle führen. Zu ihm rufen wir:

Kyrie-Litanei

Der Christusruf kann gesungen oder gesprochen werden:

A (Alle) Maranatha. O komm, Herr Jesus, und erbarme dich unser. (GL 794)

L (leitende Person) Herr Jesus Christus, geliebter Sohn des Vaters.

A Maranatha. O komm, Herr Jesus, und erbarme dich unser.

UND WEIHNACHTEN ALS HAUSKIRCHE FEIERN.

VON KLAUS EINSPIELER

Sonne der Gerechtigkeit

und Gerechtigkeit

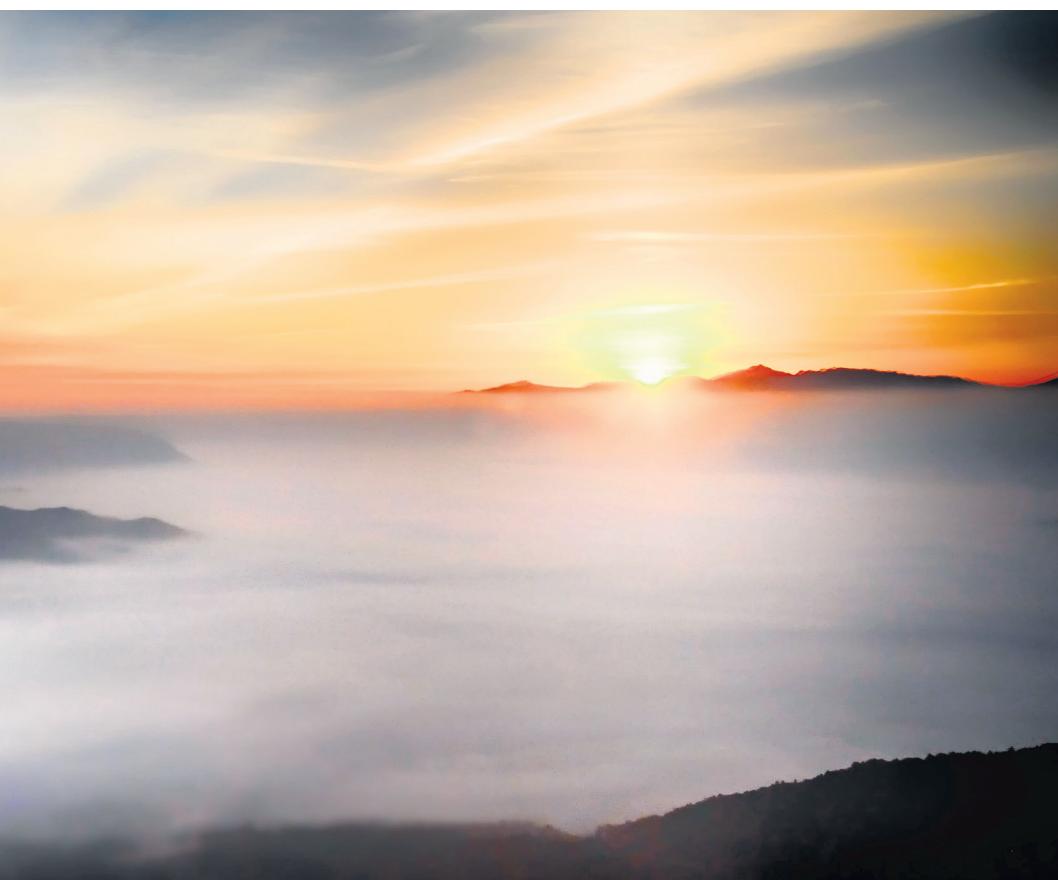


FOTO: PIXABAY

L Nachkomme Abrahams und heiliger Spross Davids.

A Maranatha. O komm, Herr Jesus, und erbarme dich unser.

L Erfüllung uralter Verheißungen und Mitte der Zeiten.

A Maranatha. O komm, Herr Jesus, und erbarme dich unser.

L Sonne der Gerechtigkeit und Licht für die Völker.

A Maranatha. O komm, Herr Jesus, und erbarme dich unser.

L Retter der Menschen und Herr der Geschichte.

A Maranatha. O komm, Herr Jesus, und erbarme dich unser.

L Unsere Hoffnung und unsere Freude.

A Maranatha. O komm, Herr Jesus, und erbarme dich unser.

L Richter und Heiland, Trost der Bedrängten.

A Maranatha. O komm, Herr Jesus, und erbarme dich unser.

L Herr Jesus Christus, du Licht, das die Menschen erleuchtet. Mach unser Leben hell mit deiner Barmherzigkeit und Liebe. Schenke uns in den Sorgen dieser Tage Vertrauen und Zuversicht. Mache auch uns zu einem Licht für die Menschen. Denn du bist unsere Hoffnung, jetzt und in Ewigkeit.

A Amen.

Lesung (Mal 3,17-18.20)

Lesung aus dem Buch Maleachi.

So spricht der Herr der Heerscharen: Die den HERRN fürchten und seinen Namen achten werden an dem Tag, den ich herbeiführe, mein besonderes Eigentum sein. Ich werde gut zu ihnen sein, wie ein Mann gut ist zu seinem Sohn, der ihm dient. Dann werdet ihr wieder den Unterschied sehen zwischen dem Gerechten und dem Frevler, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen und ihre Flügel bringen Heilung. Ihr werdet hinausgehen und Freuden sprünge machen wie Kälber, die aus dem Stall kommen.

Gespräch

Wenn man möchte, kann man über den Bibeltext ins Gespräch kommen. Folgende Fragen können dabei helfen:

- Was spricht mich in diesem Text besonders an?
- Was ist für mich die zentrale Botschaft dieser Bibelstelle?
- Was bedeutet das Gehörte für mein Leben? – Was kann ich tun?

Fürbitten

Das Fürbittgebet wird mit dem Lied „Sonne der Gerechtigkeit“ (GL 481/644) verbunden – auf jeden Gebetsabschnitt folgt als Antwort eine Strophe des Liedes. Diese kann gesungen oder gesprochen werden. An einem geeigneten Platz können zudem sieben Kerzen vorbereitet werden (wenn Sie Teelichter verwenden, achten Sie auf eine hitzebeständige Unterlage). Wenn nach dem Gebet die dazu passende Liedstrophe gesungen bzw. gesprochen wird, kann jeweils eine Kerze entzündet werden.

L Beten wir nun zu Jesus Christus. Er ist



FOTO: HARALD OPPITZ/KNA

die Sonne der Gerechtigkeit. Er schenkt uns Vergebung, Heilung und Zukunft.

1. Lass Gerechtigkeit aufstrahlen in deiner Kirche. Mache sie zu einem Ort respektvoller Begegnungen, gelebten Glaubens und geschwisterlichen Miteinanders.

„Sonne der Gerechtigkeit“, 1. Strophe

A Sonne der Gerechtigkeit, /
gehe auf zu unsrer Zeit; /
brich in deiner Kirche an, /
dass die Welt es sehen kann. /
Erbarm dich, Herr.

2. Mache die Christen wach für deine Botschaft. Schenke ihnen in diesen Tagen der Unsicherheit und Angst Einsicht und Orientierung.

„Sonne der Gerechtigkeit“, 2. Strophe

A Weck die tote Christenheit /
aus dem Schlaf der Sicherheit, /
dass sie deine Stimme hört, /
sich zu deinem Wort bekehrt. /
Erbarm dich, Herr.

3. Führe zusammen, was auseinanderbricht: in erbitterten Kriegen, durch wortloses Schweigen, durch eine Krankheit, die unsere Welt in Atem hält.

„Sonne der Gerechtigkeit“, 3. Strophe

A Schau die Zertrennung an, /
der sonst niemand wehren kann; /
sammele, großer Menschenhirt, /

alles, was sich hat verirrt. /
Erbarm dich, Herr.

4. Öffne den unterdrückten Völkern die Tore. Lass nicht zu, dass die Armen in diesen Tagen der Krise noch ärmer werden.

„Sonne der Gerechtigkeit“, 4. Strophe

A Tu der Völker Türen auf; /
deines Himmelreiches Lauf /
hemme keine List noch Macht, /
schaffe Licht in dunkler Nacht. /
Erbarm dich, Herr.

5. Stärke alle, die in diesen Tagen dein Evangelium verkünden und schenke jenen, die dein Wort hören, Trost und Hoffnung.

„Sonne der Gerechtigkeit“, 5. Strophe

A Gib den Boten Kraft und Mut, /
Glauben, Hoffnung, Liebesglut, /
und lass reiche Frucht aufgehen, /
wo sie unter Tränen sä`n. /
Erbarm dich, Herr.

6. Öffne unsere Augen für die kleinen Wunder in unseren Tagen – die Vorboten deines Reiches des Friedens und der Gerechtigkeit, das schon da ist – mitten unter uns.

„Sonne der Gerechtigkeit“, 6. Strophe

A Lass uns deine Herrlichkeit /
sehen auch in dieser Zeit /
und mit unsrer kleinen Kraft /
suchen, was den Frieden schafft. /
Erbarm dich, Herr.

7. Mach uns fest im Glauben und standhaft in der Liebe. Lass nicht zu, dass wir aus Sorge um uns selbst den Nächsten aus dem Blick verlieren. Bleibe bei uns, jetzt und immerdar.

„Sonne der Gerechtigkeit“, 7. Strophe

A Lass uns eins sein, Jesu Christ, /
wie du mit dem Vater bist, /
in dir bleiben allezeit, /
heute wie in Ewigkeit. /
Erbarm dich, Herr.

Wenn man möchte, kann man sich zum Schluss das Lied noch einmal anhören:

Vaterunser

A Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

L Es segne und behüte uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Zum Abschluss kann ein Adventlied gesungen oder geistliche Musik gespielt werden.



Johannes der Täufer, der Heilige des Advent



FOTO: IKONE 17. JH., LANDESMUSEUM MAINZ (FOTO: URSULA RUDISCHER)

Auf einem mittelalterlichen Schrein mit Reliquien Johannes des Täufers war zu lesen: „Wie sollen wir dich nennen: Prophet, Engel, Apostel, Märtyrer?“ Die Frage ist ein untrügliches Zeugnis für die große Bedeutung des Heiligen.

Das Buch des Propheten Maleachi ist der Schlüssel, um die Sendung des Täufers zu begreifen. Gott verheißt, er werde seinen Boten senden, damit er den Weg für ihn bahne (Mal 3,1). Das Wort „Bote“ wird im Hebräischen auch für „Engel“ verwendet. Daher wird Johannes mit Engelsflügeln dargestellt. Er ist der Wegbereiter Gottes. Der Text auf der Buchrolle, die er in seiner Linken hält, fasst seine Botschaft zusammen: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe (Mt 3,2). Auch der Baum neben dem Fuß weist auf seine Worte hin: „Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen“ (Mt 3,10).

Gemäß der Verheißung, Gott werde am Ende der Zeiten den Propheten Elija senden, um sein Volk zur Umkehr zu bewegen (Mal 3,23-24), trägt Johannes die Züge des großen Propheten aus dem Alten Testament. Wie Elija ist auch er mit einem Mantel bekleidet (Mt 3,3).

Johannes lebte als Asket in der Wüste (Mt 3,1). So stellt ihn auch die Ikone dar. Seine Haare etwa fallen in langen Strähnen über die Schultern. Seine

Enthaltensamkeit, die dem Vater Zacharias schon vor seiner Geburt vom Engel Gabriel angekündigt wird (Lk 1,15), wurde später vielen Mönchen zum Vorbild für ihren Lebenswandel. Das Haupt zu Füßen des Täufers und das Kreuz deuten sein Martyrium an, das ihn auch im Sterben zum Vorläufer des Herrn macht. Das war der Preis seines Eintretens für die Gerechtigkeit. Er hat Christus, der Sonne der Gerechtigkeit, den Weg bereitet.

Wie die vielen Beter, die sich in den Psalmen des Alten Testaments zu Wort melden, hat er bald erfahren, dass der Einsatz für Recht und Redlichkeit zu einer Scheidung führt. Er hatte Bewunderer, aber auch Gegner und musste seine Geradlinigkeit am Ende mit dem Leben bezahlen. Auch das macht ihn zum Wegbereiter Christi. Sein Lebensschicksal nimmt bereits das Los jenes Mannes voraus, der aus seinem Schatten treten wird, um das anbrechende Reich Gottes zu verkünden. Für diese gute Nachricht steht er ein bis zum bitteren Tod am Kreuz. Eine ernüchternde Erfahrung, die der Advent für uns bereithält. – Wer sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzt, muss mitunter einen hohen Preis zahlen. Lichtgestalten wie Franz Jägerstätter oder viele Männer und Frauen, die sich in den Entwicklungsländern für die Rechte der Armen einsetzen, sind diesem Weg gefolgt, bis zum heutigen Tag.

Klaus Einspieler

DIE WOCHE

1. Woche im Advent
Stundengebet: 1. Woche

Mittwoch, 2.12.,

Jes 25,6-10a; Mt 15,29-37;
Luzius v. Chur (Märtyrer, † 5./6. Jh.); Habakuk (bibl. Prophet, 7. Jh. v. Chr.); Bibiana v. Rom (Märtyrin, † 368); Silverius (Papst, † 537).

Sonntag, 29.11., 1. Advent,

Jes 63,16b-17.19b; 64,3-7; 1 Kor 1,3-9; Mk 13,24-37 (o. 33-37); Dionysius a Navitate Domini Berthelot (Märtyrer, † 1638); Francesco Antonio Fasani (Ordensoberer, † 1742).

Donnerstag, 3.12.,

Jes 26,1-6; Mt 7,21.24-27;
Franz Xaver (Glaubensbote, † 1552); Zefanja (bibl. Prophet, 7. Jh. v. Chr.); Johannes Nep v. Tschiederer (Bischof, † 1860).

Montag, 30.11.,

Röm 10,9-18; Mt 4,18-22;
Fest d. hl. Andreas (Apostel, 1. Jh.); Friedrich v. Regensburg (Laienbruder, † 1329); Ludwig Rochus Gientyngier (Märtyrer, † 1941).

Freitag, 4.12.,

Jes 29,17-24; Mt 9,27-31;
Barbara v. Nikodemien (Märtyrin, † 306); Johannes v. Damaskus (Kirchenlehrer, † um 750); Adolph Kolping (Priester, † 1865).

Dienstag, 1.12.,

Jes 11,1-10; Lk 10,21-24;
Maria Clemente Nengapeta Anuarite (Märtyrin, † 1964); Charles de Foucauld (Mystiker, † 1916); Agoricus v. Verdun († 588).

Samstag, 5.12.,

Jes 30,19-21.23-26; Mt 9,35-10,1.6-8; Anno v. Köln (Bischof, † 1075); Sabas v. Mar Saba (Abt, † 532); Gerald v. Braga (Bischof, † 1109); Anastasius (Märtyrer, † 362).